

— Mit aufrüttelnder Wucht ruft Barth die Kirche zur Besinnung in „Die oekumenische Aufgabe in den reformierten Kirchen der Schweiz“. Es geht nicht nur um eine Neuordnung des Verhältnisses zwischen Landeskirchen und Freikirchen, sondern vor allem um das Kirche-werden der Landeskirchen selbst („Wir haben die Kirchenspaltung im eigenen Haus und das nicht in einer erträglichen, sondern in einer unerträglichen, in einer bitterbösen Gestalt“). Barth bleibt aber nicht im Analysieren stecken. Ihn bewegt die Frage: Was sollen wir tun? Was kann getan werden? Wer könnte hier etwas tun? Dazu gibt er konkrete Vorschläge, die hoffentlich auch aufgegriffen werden. Es darf ja wirklich nicht alles beim Alten bleiben. Das sollte einem nicht erst Amsterdam sagen müssen. — Beachtlich sind auch die einleitenden Boten von Professor E. Brunner und Gymnasiallehrer Dr. E. Studer.